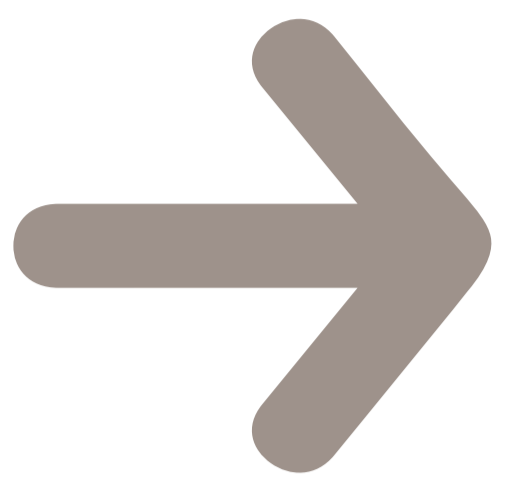


Bio in der Landwirtschaft

Für eine nachhaltige Zukunft



Der Ökolandbau wirkt nachhaltig auf die Umwelt und für Menschen. Zu den Grundsätzen gehört, den Boden gut zu pflegen, Pflanzen zu stärken und Tiere artgerecht zu halten.

Diese Ausstellung zeigt wie Ökolandbau funktioniert und warum er das Landwirtschaftsmodell der Zukunft ist.

Artenvielfalt wird gefördert.

Ökologischer Landbau wirtschaftet im Einklang mit der Natur.



Die Umwelt bleibt intakt.

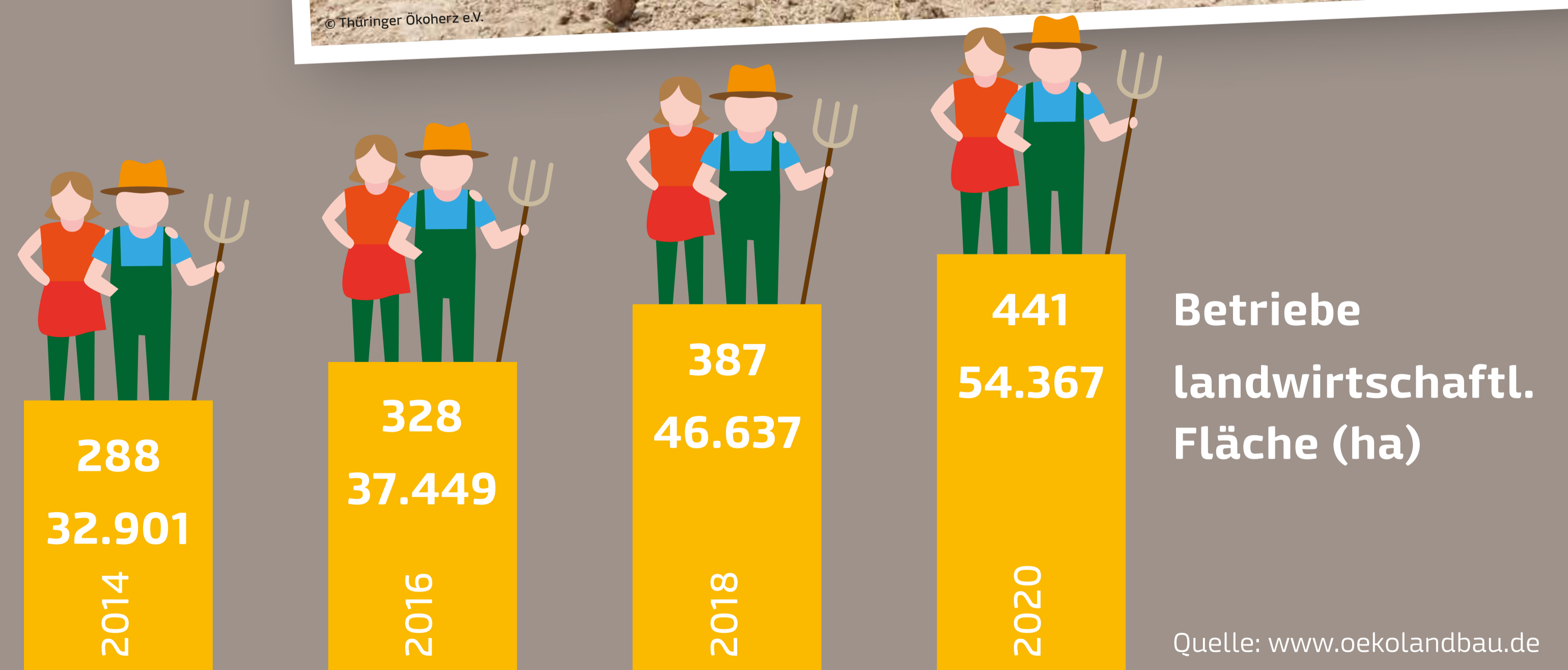
Ökologischer Landbau ist ein Garant für einen gesunden Boden und eine gute Wasserqualität.

Ein Systemwechsel ist möglich.

441 landwirtschaftliche Betriebe haben in Thüringen auf Ökolandbau umgestellt. Damit werden 6,6 Prozent (2020) der landwirtschaftlichen Fläche ökologisch bewirtschaftet.

Artgerechtere Tierhaltung wird ermöglicht.

Ökologischer Landbau bietet ein größeres Platzangebot, Zugang zu einem Außenbereich und artgerechtes Futter.



www.bio-thueringen.de / www.oekolandbau.de

Bio-Produkte haben Siegel

Mehr Sicherheit beim Einkauf



Lebensmittel sind nur „bio(logisch)“ oder „öko(logisch)“, wenn sie den EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau zur Erzeugung, Verarbeitung, Lagerung und Kennzeichnung entsprechen. Die deutschen Öko-Anbauverbände sichern eine noch bessere Qualität.

Sicherheit für die Verbraucher*innen

Viele Anbauverbände haben zusätzliche Regeln, um die hohe Qualität zu gewährleisten. So ist zum Beispiel nur die Umstellung des gesamten Betriebs erlaubt. Es sind weniger Zusatzstoffe bei der Verarbeitung zugelassen. Darüber hinaus gibt es eigene Richtlinien zur Verpackung.

Der Bioland-Verband hat verbindliche Regelungen für Naturschutzleistungen festgelegt, der Naturland-Verband hat Vorgaben zur sozialen Verantwortung gegenüber Beschäftigten verankert, bei Demeter ist die Verwendung von biologisch-dynamischen Präparaten verpflichtend.

Strenge Kontrollen

- Mindestens 1 x jährlich angekündigt
- Zusätzlich unangekündigt und stichprobenhaft bei mind. zehn Prozent der Betriebe

Kennzeichnung

Das EU-Bio-Logo, europaweit einheitlich auf jedem verpackten Lebensmittel mit einem Bio-Anteil von mindestens 95 Prozent. Der Kontrollstellencode beinhaltet die Herkunftsangabe der Zutaten:

- EU-Landwirtschaft
- Nicht-EU-Landwirtschaft
- Herkunftsland, wenn alle Zutaten von dort kommen



Die dreistellige Nummer verweist auf die Nummer der zugelassenen Kontrollstelle, die den Betrieb kontrolliert hat. (DE-ÖKO-XXX) steht für eine der 17 in Deutschland zugelassenen Kontrollstellen.

Das deutsche Bio-Siegel darf nur zusätzlich zum EU-Bio-Logo für die Kennzeichnung von Bio-Lebensmitteln verwendet werden.



*Die verschiedenen Kennzeichnungen der Bio-Lebensmittel schaffen für Verbraucher*innen eine Orientierung und Sicherheit über Herstellung und Herkunft der Produkte.*

Die Logos der deutschen Öko-Anbauverbände im Überblick



www.bio-thueringen.de / www.oekolandbau.de

Impressum
Thüringer Ökoherz e.V.
Schlachthofstraße 8-10
99423 Weimar

in Zusammenarbeit mit
BUND Naturschutz
Landesfachgeschäftsstelle Landwirtschaftsreferat
(bund-naturschutz.de/Landwirtschaft)

Bioring Allgäu (bioring-allgaeu.de)
Tagwerk e.V. (tagwerk.net)
Verein Sozialökologie (verein-sozialoekologie.de)

Konzept und Redaktion
Marion Ruppner unter Mitwirkung von:
Rosa Kugler, Dr. Michael Rittershofer,
Christine Räder, Heide Hopfgarten,
Monika Baalman, Klaus-Peter Land, Jana Kunze

Gestaltung
Waldmann . Büro für Gestaltung

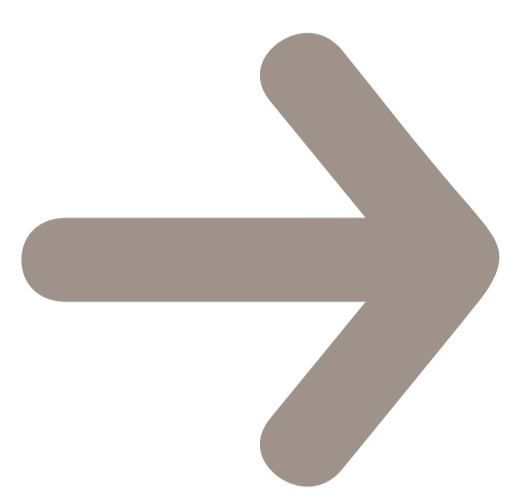
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bio-Produkte sind wertvoll

Gut für Mensch und Umwelt



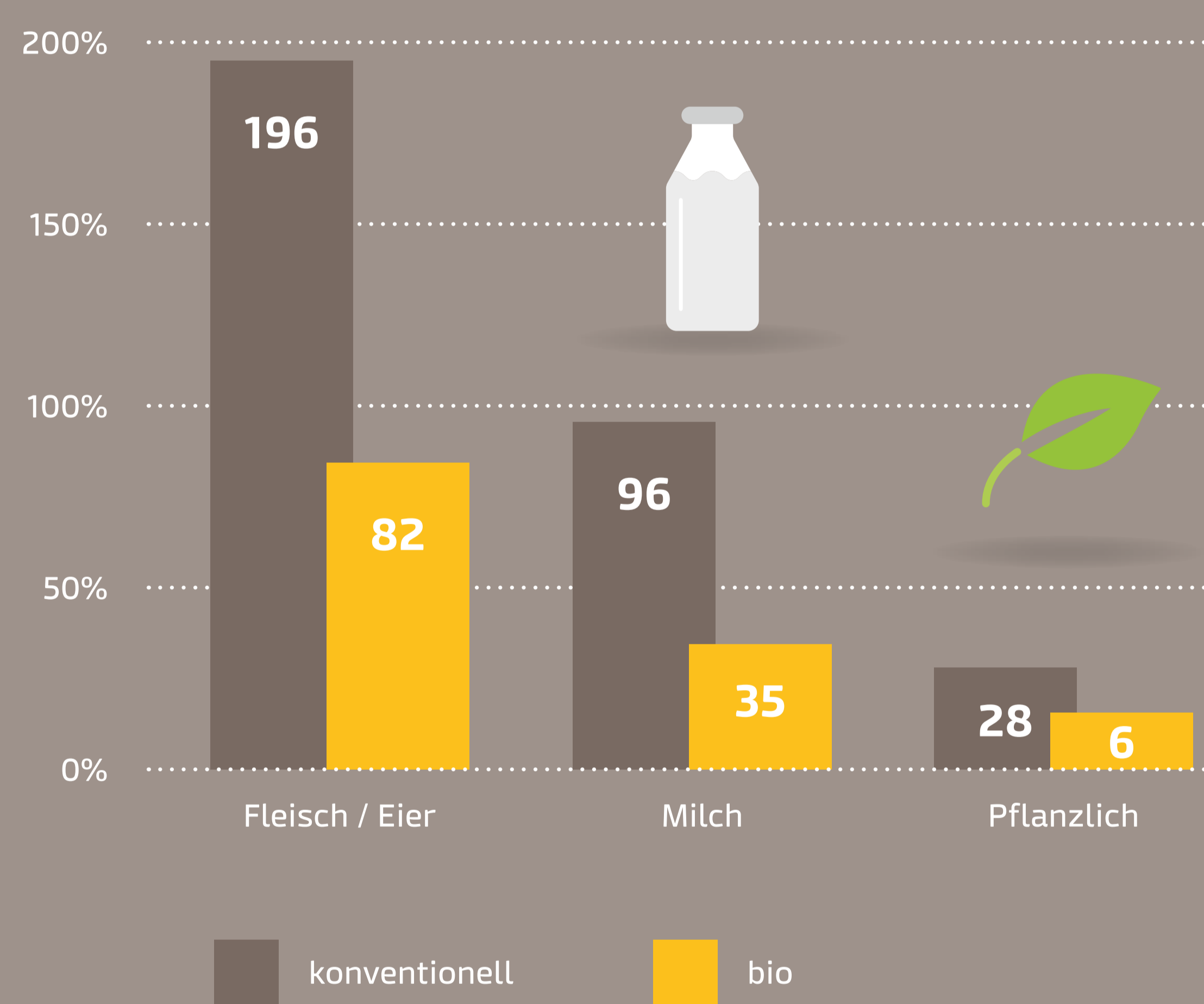
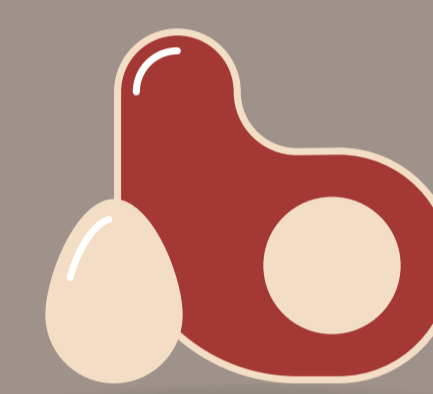
Hochwertige Lebensmittel aus ökologischer Erzeugung sind an der Ladenkasse teurer. Aber der Gewinn ist: Mehr Qualität, eine sauberere Umwelt, mehr Arbeitsplätze und Fairness für Bäuerinnen und Bauern.

Mehrwert BIO

- artgerechtere Tierhaltung – mehr Tierschutz
- die Tiere haben mehr Platz in den Ställen und Zugang zur frischen Luft
- gute Lebensmittelqualität durch langsamere Tiermast
- Einsatz hochwertiger organischer Dünger aus dem Betriebskreislauf
- Luftstickstoffnutzung über Knöllchenbakterien an Klee-, Erbsen- oder Bohnenarten
- weniger Kosten für Trinkwasserschutz
- weniger antibiotikaresistente Keime, da geringerer Antibiotika-Einsatz
- Häufiger kleinere Verarbeitungsbetriebe, mehr Handwerk in der Region
- größere Artenvielfalt

Preise sollten die ökologische Wahrheit sagen

Die Tabelle zeigt die Preisaufschläge der Lebensmittelproduktion, die nötig wären, um die Umweltfolgeschäden damit auszugleichen. Jede Form der Landwirtschaft hat Auswirkungen auf die Umwelt. Die Belastung der Umwelt durch die landwirtschaftliche Produktion müsste sich eigentlich im Produktpreis widerspiegeln. Dabei sind die Umweltkosten in der konventionellen Landwirtschaft deutlich höher als in der ökologischen Erzeugung.



Bio-Lebensmittel essen bedeutet, zur Entlastung der Umwelt und zu einer artgerechteren Tierhaltung beizutragen.

www.bio-thueringen.de / www.oekolandbau.de

Bio ist klimafreundlich

Für eine bessere CO₂-Bilanz



Lebensmittel aus ökologischem Anbau haben auf die Anbaufläche bezogen eine sehr günstige Klimabilanz. Am besten ist es, Ökolebensmittel aus der Region und entsprechend der Saison zu kaufen

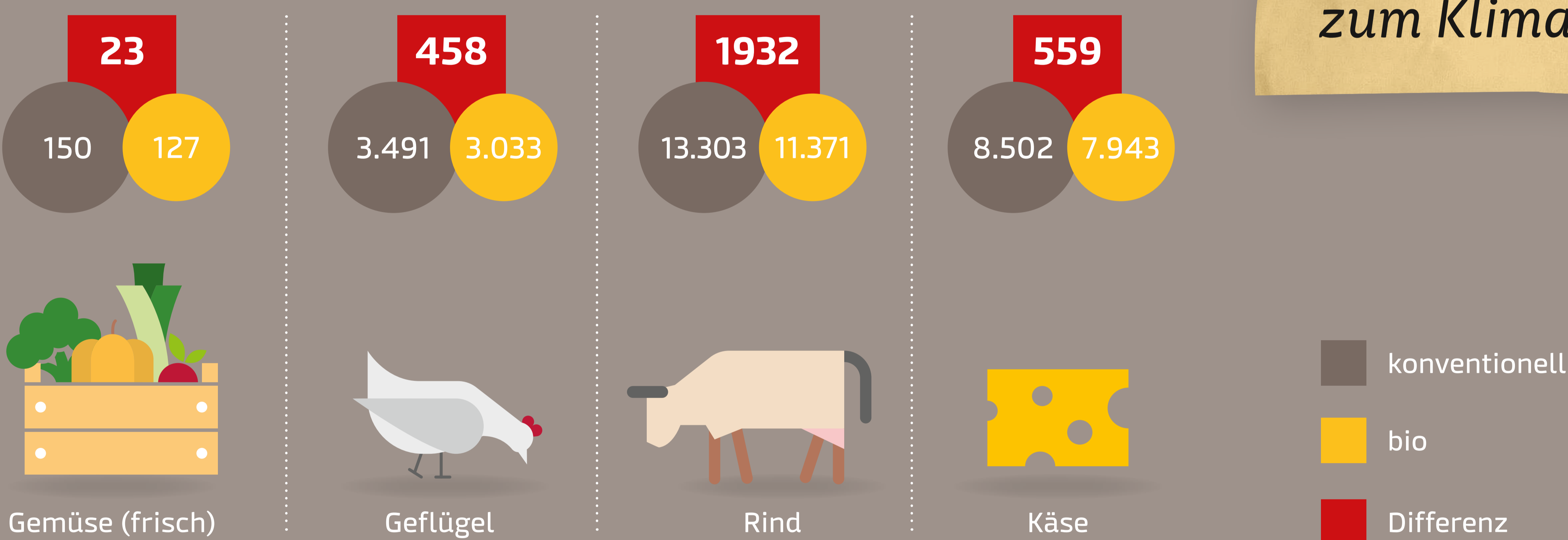
Ökolandwirtschaft hat eine günstige Treibhausgasbilanz

Durch Humusaufbau im Boden wird der Atmosphäre CO₂ entzogen und als Bodenkohlenstoff festgelegt. Auf den sehr energieaufwändig hergestellten synthetischen Stickstoffdünger kann verzichtet werden, weil Pflanzenarten wie z.B. Klee angebaut werden, die als „Biokraftwerke“ den Stickstoff aus der Luft binden können und in den Boden bringen. Es werden nur so viele Tiere gehalten, dass der anfallende Stallmist oder die Gülle gut von den Pflanzen verarbeitet werden kann, statt zu hohen klimaschädlichen Lachgas-Emissionen zu führen.

Klimabilanz für Nahrungsmittel im Vergleich

Nahrungsmittel aus ökologischer Landwirtschaft sorgen für weniger Treibhausgas. Die Klimabilanz von Wiederkäuern, die mit Gras gefüttert werden, ist übrigens um vieles besser, da Grünland im Boden sehr viel CO₂ bindet und Rinder und Schafe durch die Beweidung Wiesen und Weiden erhalten.

Klimabilanz für Nahrungsmittel im Vergleich beim Einkauf im Handel (in Gramm CO₂-Äquivalente pro kg Nahrungsmittel):

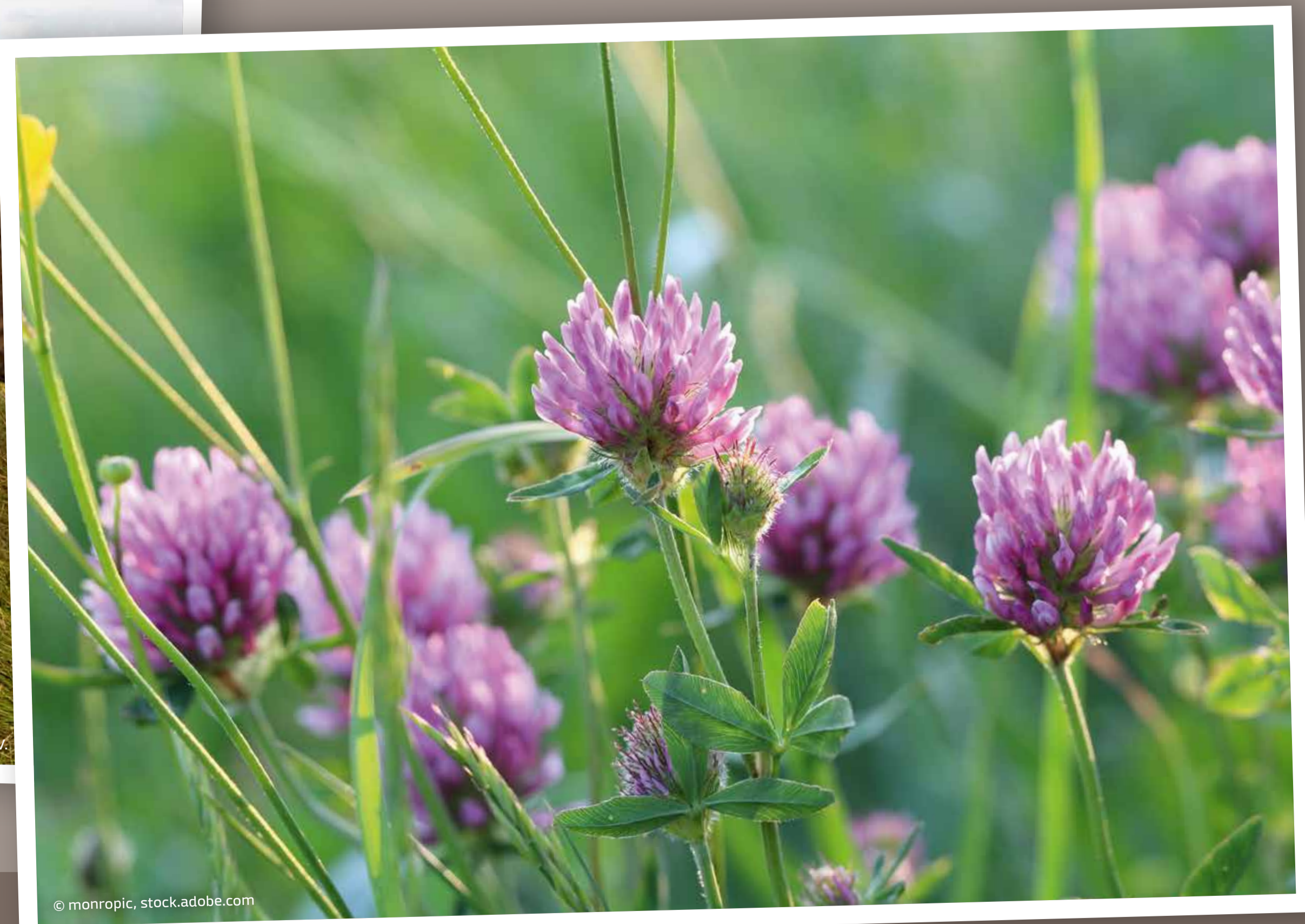


Essgewohnheiten sind klimarelevant

Klimafreundlich essen wir, je weniger tierische Lebensmittel wir konsumieren. Gemüse aus Gewächshauskulturen und Importe aus weit entfernten Ländern belasten den ökologischen Fußabdruck unserer Ernährung genauso wie unsere Wege zum Einkauf und verdorbene Lebensmittel, die wir entsorgen müssen.



Lebensmittel der Saison vom Bio-Betrieb um die Ecke oder der Kauf regionaler Bio-Ware im Naturkostfachgeschäft tragen zum Klimaschutz bei.

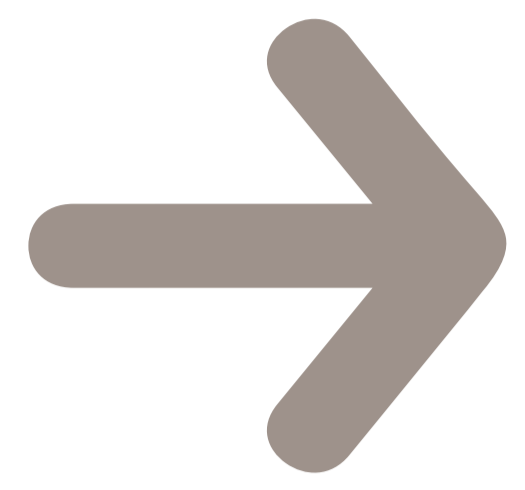


www.bio-thueringen.de / www.oekolandbau.de

Ökolandbau schafft Vielfalt

Thüringer
ökoherz

Für ein gesundes Ökosystem



Ökologischer Landbau sorgt für eine gesunde Umwelt, sauberes Wasser und ist gut für die Artenvielfalt. Diese ist wiederum wichtig, damit das gesamte Ökosystem nicht aus dem Gleichgewicht gerät.



In der Bio-Landwirtschaft werden keine chemisch-synthetischen Pflanzenbehandlungs- und Düngemittel ausgebracht. Boden, Wasser, Pflanzen und Tiere werden geschont.

Auf Ökoäckern werden viele verschiedene Kulturen angebaut. Zu den Feldkulturen gesellt sich ein Zusammenspiel aus Ackerwildkräutern.

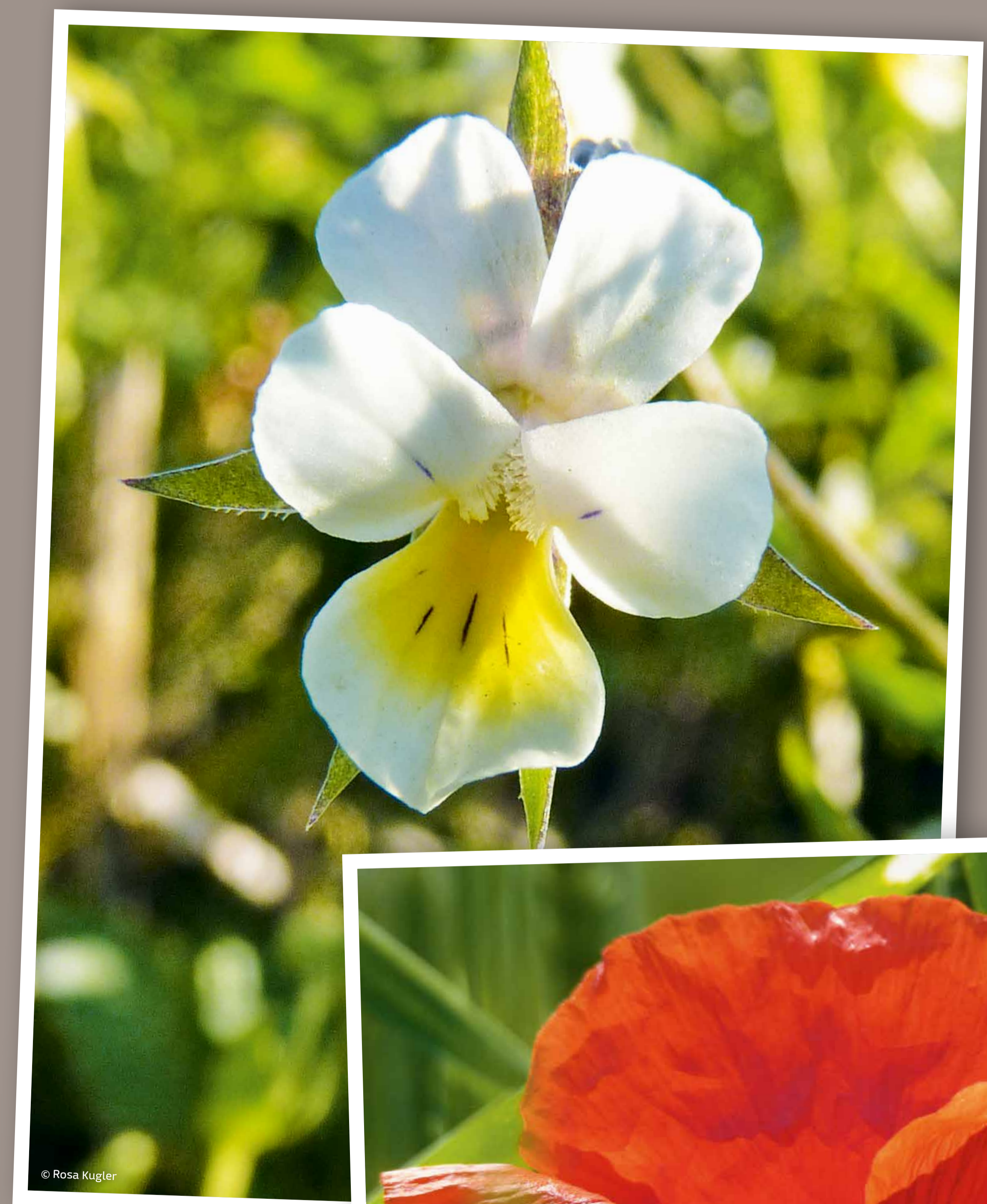
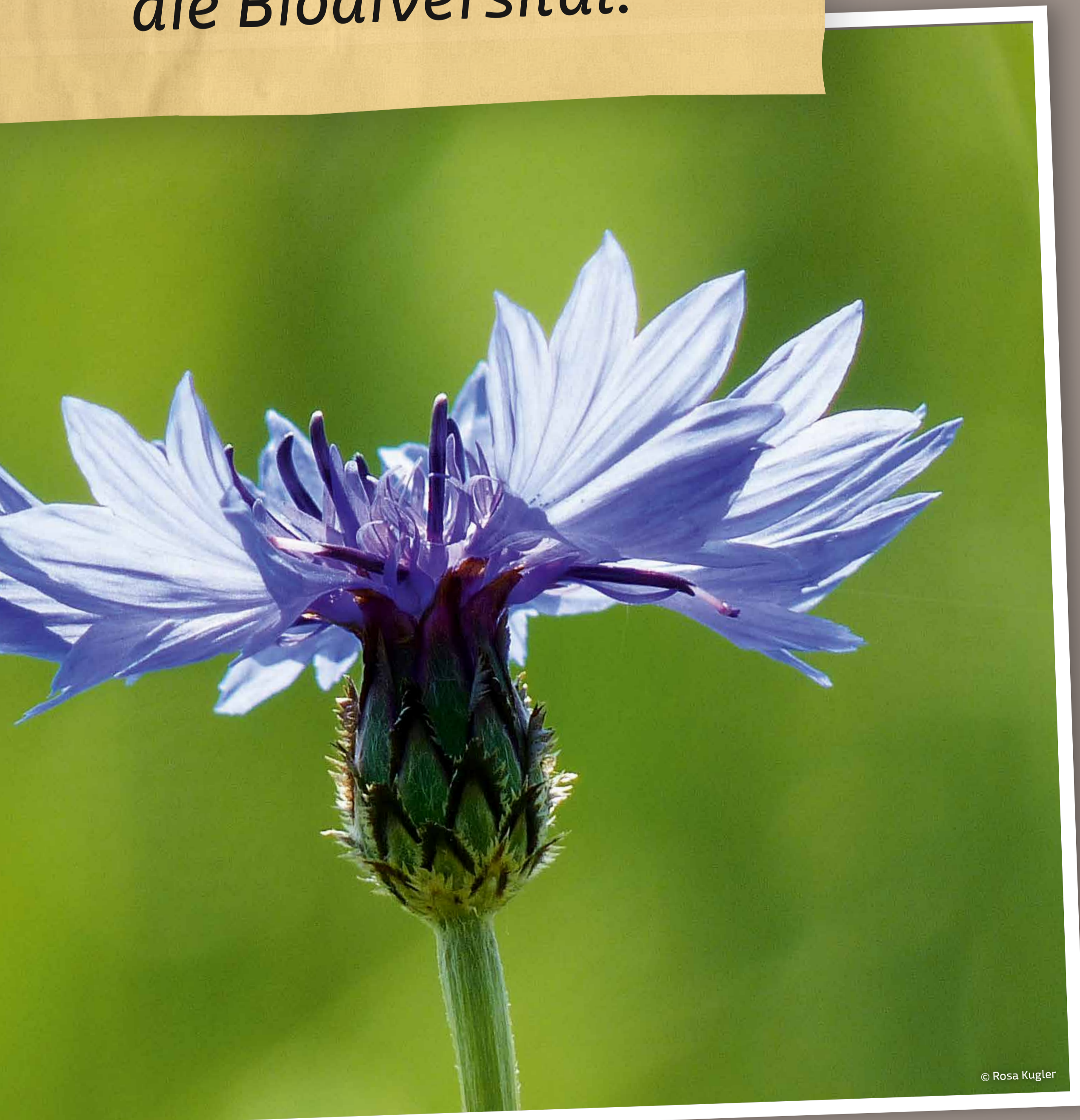
Diese bunte Vielfalt schafft Nahrung und Lebensraum für Tiere wie Feldlerchen, Fledermäuse, Feldhasen und (Wild-)Bienen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Regulierung von Schädlingen sowie der Bestäubung von Feldkulturen und Wildpflanzen.

Vergleichsuntersuchungen* zeigen, dass auf Ökofeldern meist zwei- bis dreimal so viele Arten an Ackerwildkräutern wachsen, wie auf benachbarten Flächen, die konventionell bewirtschaftet werden.

* Quelle: www.thuenen.de/de/thema/oekologischer-landbau/die-leistungen-des-oekolandbaus-fuer-umwelt-und-gesellschaft/



Ökolandbau bewahrt die Biodiversität.



www.bio-thueringen.de / www.oekolandbau.de

Impressum
Thüringer Ökoherz e.V.
Schlachthofstraße 8-10
99423 Weimar

in Zusammenarbeit mit
BUND Naturschutz
Landesfachgeschäftsstelle Landwirtschaftsreferat
(bund-naturschutz.de/Landwirtschaft)

Bioring Allgäu (bioring-allgaeu.de)
Tagwerk e.V. (tagwerk.net)
Verein Sozialökologie (verein-sozialoekologie.de)

Konzept und Redaktion
Marion Ruppner unter Mitwirkung von:
Rosa Kugler, Dr. Michael Rittershöfer,
Christine Räder, Heide Hopfgarten,
Monika Baalman, Klaus-Peter Land, Jana Kunze

Gestaltung
Waldmann . Büro für Gestaltung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

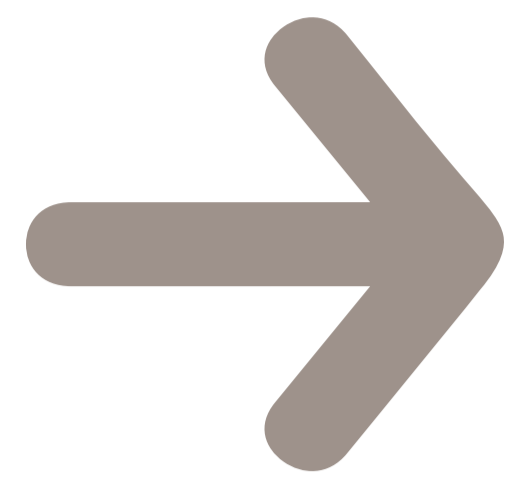
Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und anderer Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ökolandbau ist artgerechter

Thüringer
ökoherz

Tiere können sich „sauwohl“ fühlen



Auf den Ökohöfen haben die Tiere Auslauf im Freien, viel Platz, eine gute Einstreu und bestes Futter. Die Tiere werden langsamer gemästet. Sie sind deshalb meist gesünder und leben länger.

Pluspunkte für die ökologische Tierhaltung

Schweine

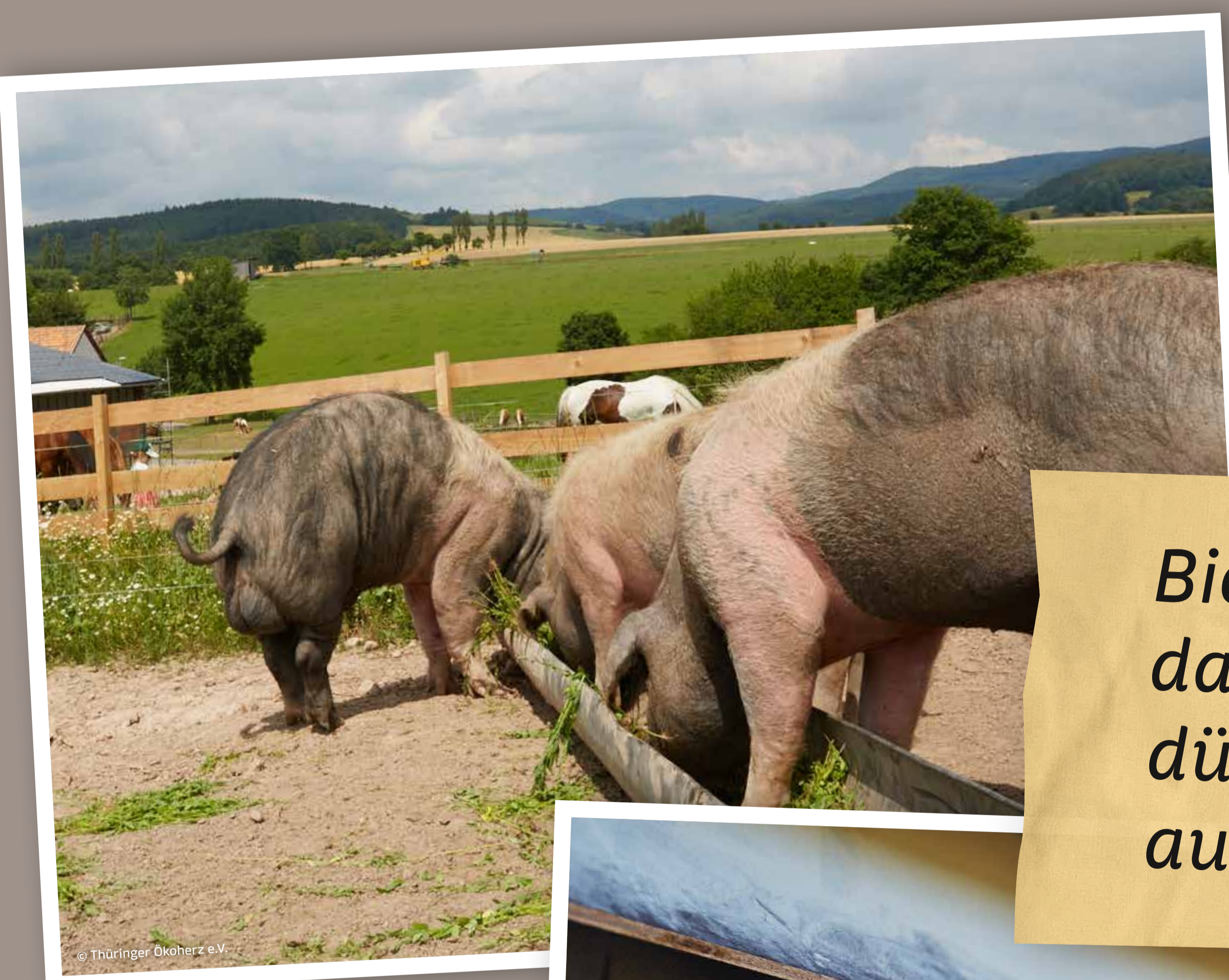
Für die ökologische Schweinehaltung ist frisches Raufutter vorgeschrieben, damit die Tiere eine gesunde Darmflora entwickeln und aufrecht halten können. Bio-Schweine haben Material um zu Wühlen, Zugang zu Frischluft und einen Auslauf. Optimal ist eine richtige Suhle. Mit genug Platz und Stroheinstreu halten Schweine ihren Schlafplatz sauber. Die Muttersau kann sich frei in der Abferkelbox bewegen.

Legehennen und Puten

Ökolegehennen bekommen ausschließlich Bio-Futter, in Anbauverbandsbetrieben mindestens 50 Prozent vom eigenen Hof. Maximal dürfen 3.000 Legehennen in einem Stall sein. Jedes Tier erhält zum Stallplatz zusätzlich vier Quadratmeter Auslauf, wo es nach Gras und Körnern picken oder ein Sandbad nehmen kann, um das Gefieder zu reinigen. Auch die Puten haben Auslauf im Freien und werden langsamer gemästet.

Rinder

Als Futter erhalten Kühe frisches Gras und Klee-mischungen möglichst vom eigenen Betrieb sowie sommerlichen Weidegang wann immer es die Wetterbedingungen zulassen. Im Winter ist der Zugang zu frischer Außenluft über einen Laufhof vorgeschrieben. Liegeflächen sind eingestreut und tragen zur Vermeidung von Verletzungen bei. Neugeborene Kälber bekommen die Milch ihrer Mutter als erste Nahrung.



Bio-Tiere werden so gehalten, dass sie ihre arttypischen Bedürfnisse so gut wie möglich ausleben können.



www.bio-thueringen.de / www.oekolandbau.de

Impressum
Thüringer Ökoherz e.V.
Schlachthofstraße 8-10
99423 Weimar

in Zusammenarbeit mit
BUND Naturschutz
Landesfachgeschäftsstelle Landwirtschaftsreferat
(bund-naturschutz.de/Landwirtschaft)

Bioring Allgäu (bioring-allgaeu.de)
Tagwerk e.V. (tagwerk.net)
Verein Sozialökologie (verein-sozialoekologie.de)

Konzept und Redaktion
Marion Ruppner unter Mitwirkung von:
Rosa Kugler, Dr. Michael Rittershofer,
Christine Räder, Heide Hopfgarten,
Monika Baalman, Klaus-Peter Land, Jana Kunze

Gestaltung
Waldmann . Büro für Gestaltung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

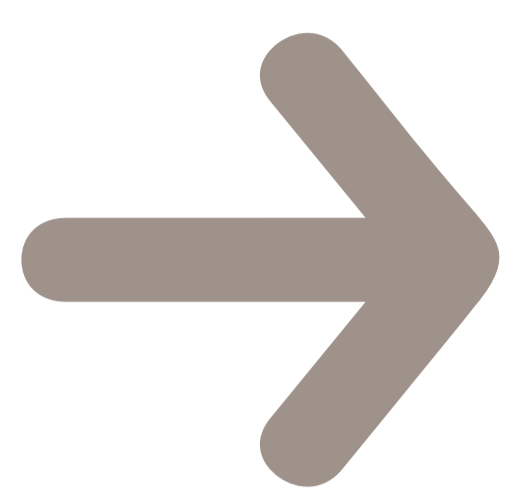
Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und anderer Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ökolandbau für die Welt

Thüringer
ökoherz

Mehr Gerechtigkeit ist überfällig



Weltweit sind zwei Milliarden Menschen mangelernährt, jeder zehnte Mensch hungert. Mit Ökolandbaumethoden können vor allem in den Ländern des globalen Südens nachhaltig die Erträge gesichert werden.

Bäuerliche Landwirtschaft als Rückgrat der Welternährung

Dort, wo Kleinbäuerinnen und Kleinbauern Land, Saatgut und traditionelles Wissen zur Verfügung haben, produzieren sie mit Ökolandbaumethoden einen deutlich höheren Nährwert pro Hektar als die industrielle Landwirtschaft. In Mischkultursystemen werden Lebensmittel, Futter und Baumaterial von der gleichen Fläche erzeugt, Bäume dienen als Schattenspender.

Ernährung verändern – damit alle satt werden

Zwei Drittel der landwirtschaftlichen Fläche in Deutschland werden für den Anbau von Futterpflanzen genutzt, weltweit sind es 70 Prozent der Agrarfläche. Bei einer Verringerung des Fleisch- und Milchkonsums und weniger Lebensmittelverlusten könnte trotz niedrigerer Erträge im Bio-Anbau die gesamte Weltbevölkerung ausgewogen ernährt werden.

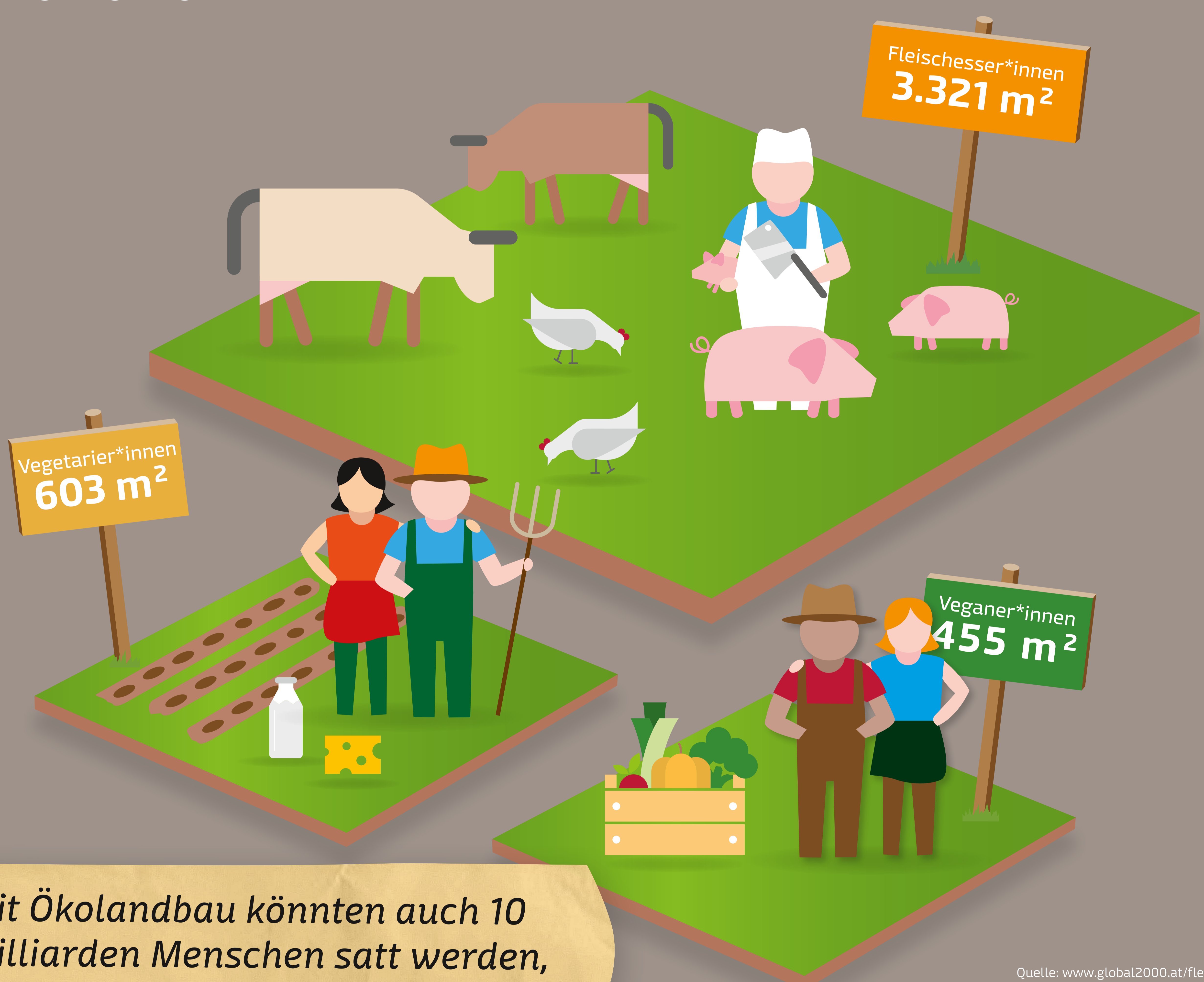
Bio kann alle satt machen

Hunger ist nicht das Problem einer zu geringen Produktion von Nahrungsmitteln, sondern entsteht durch Armut, ungerechte politische Systeme, fehlende Bildung und Landvertreibung. Der Ökolandbau kann, trotz niedriger Erträge in den Industrieländern, allen Menschen ausreichend Nahrung liefern. Der Weltagrarbericht zeigt zukunftsfähige Wege auf.

Wie viel Fläche verbraucht unsere Ernährung?

Wer Fleisch isst, verbraucht ein Vielfaches an Fläche, weil der Futtermittelanbau enorme Flächen benötigt. Pflanzenesserinnen und Pflanzenesser sind sparsamer.

Quelle: www.oekolandbau.de



Quelle: www.global2000.at/fleisch-mythen

Mit Ökolandbau könnten auch 10 Milliarden Menschen satt werden, wenn mehr Fläche direkt für die Nahrungsmittelproduktion statt für Viehfutter verwendet würde.

www.bio-thueringen.de / www.oekolandbau.de

Impressum
Thüringer Ökoherz e.V.
Schlachthofstraße 8-10
99423 Weimar

in Zusammenarbeit mit
BUND Naturschutz
Landesfachgeschäftsstelle Landwirtschaftsreferat
(bund-naturschutz.de/Landwirtschaft)

Bioring Allgäu (bioring-allgaeu.de)
Tagwerk e.V. (tagwerk.net)
Verein Sozialökologie (verein-sozialoekologie.de)

Konzept und Redaktion
Marion Ruppner unter Mitwirkung von:
Rosa Kugler, Dr. Michael Rittershöfer,
Christine Räder, Heide Hopfgarten,
Monika Baalman, Klaus-Peter Land, Jana Kunze

Gestaltung
Waldmann . Büro für Gestaltung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

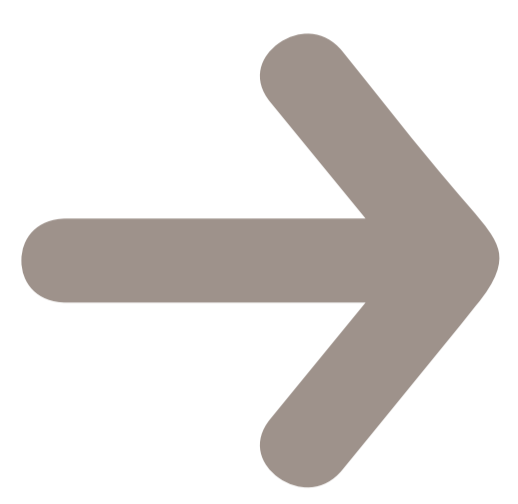
BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und anderer Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bio als Zukunfts- perspektive

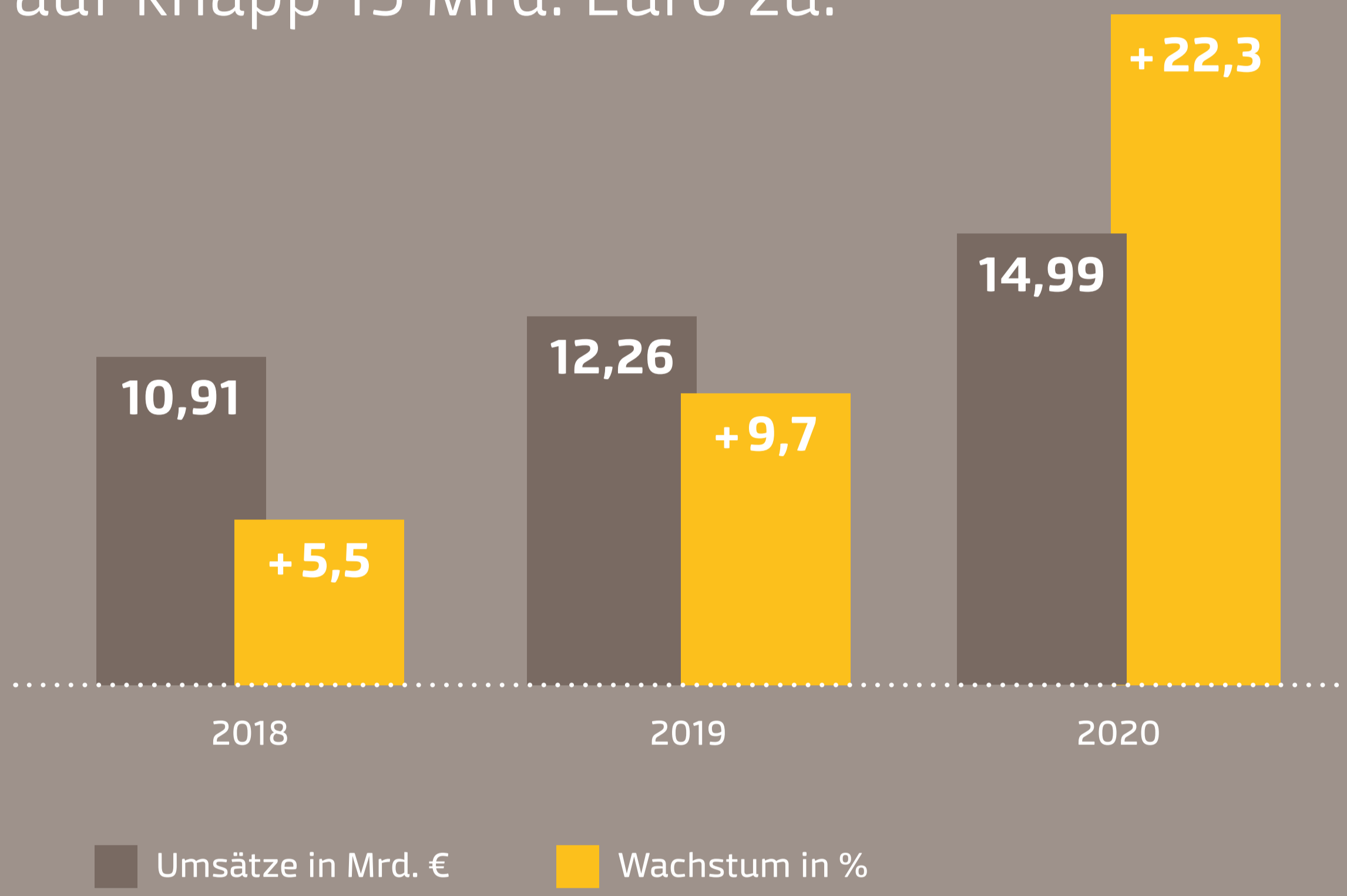
Umstellung lohnt sich



Immer mehr Bäuerinnen und Bauern entscheiden sich für eine ökologische Wirtschaftsweise. Sie nutzen dabei die wachsenden Marktchancen.

Nachfrage nach Bio wächst

Laut Umfrage des Bundeslandwirtschaftsministeriums kaufen die Hälfte der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger regelmäßig Bio-Lebensmittel. Das Absatzvolumen für Bio-Lebensmittel und -Getränke legte 2020 um über 22 Prozent auf knapp 15 Mrd. Euro zu.



Schluss mit Pestiziden

Auf den Agrarflächen werden statt chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel nur biologische Alternativen ausgebracht. Biologisch wirtschaftende Bäuerinnen und Bauern schützen sich damit vor zusätzlichen Gesundheitsrisiken.

Sind Sie an einer Umstellung interessiert?

Die wichtigsten Schritte auf diesem Weg finden Sie hier:
www.oekolandbau.de/landwirtschaft/umstellung



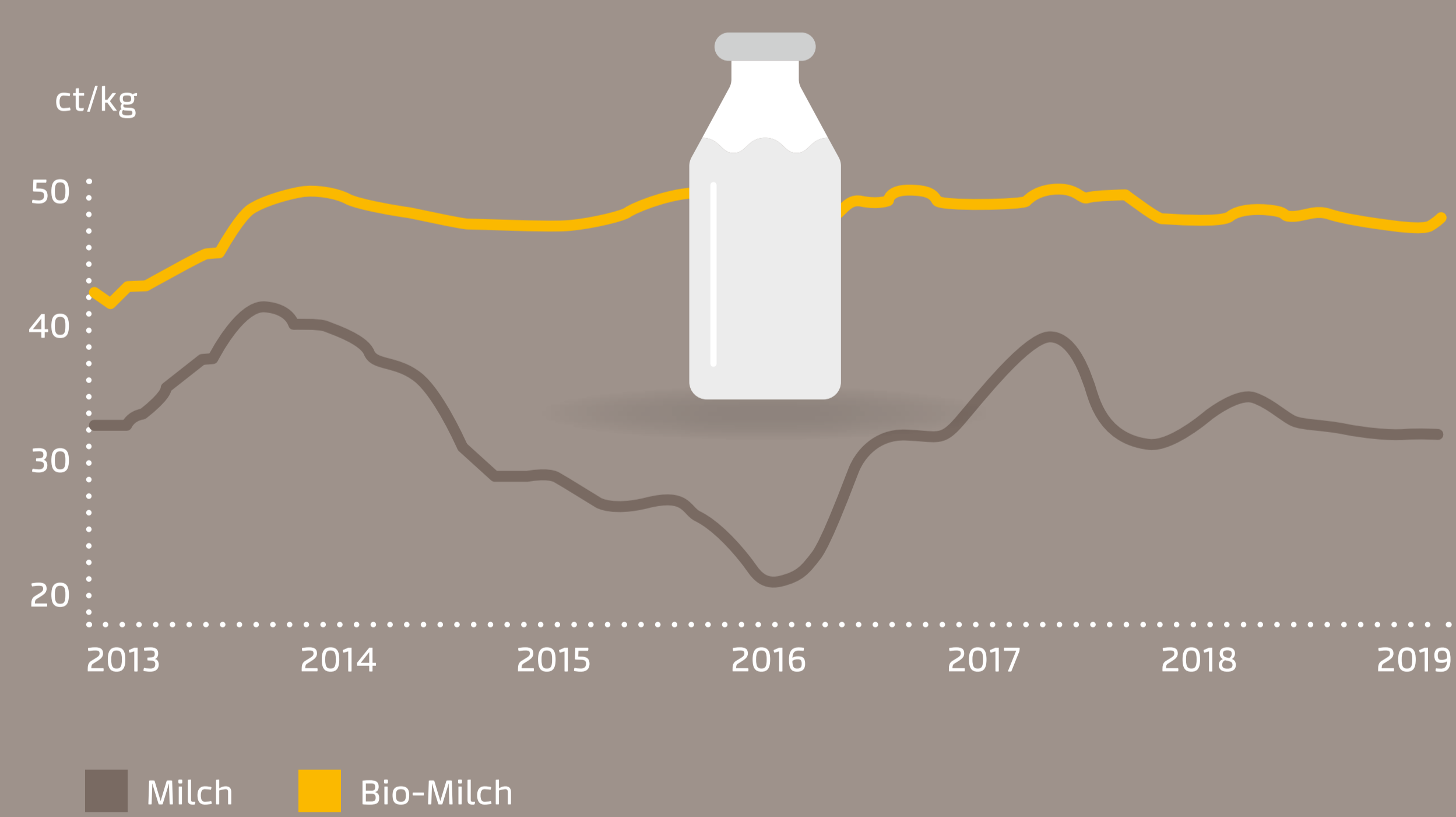
Die Einführung und Beibehaltung des ökologischen Landbaus und die Umstellungsberatung wird mit öffentlichen Mitteln gefördert.

Sicheres Einkommen

Die Bio-Erzeugerpreise sind trotz größeren Angebots in den letzten Jahren stabil geblieben und liegen weit über den konventionellen Erzeugerpreisen, was das Beispiel Milch zeigt:

Milchpreise im Vergleich – bio und konventionell

Erzeugerpreise für Kuhmilch mit 4 Prozent Fett und 3,4 Prozent Eiweiß ab Hof, Erzeugerstandort Deutschland (in ct/kg ohne MwSt.)



© BÖLN, 2020 | Quellen: AMI, BLE
www.boelw.de/biobranche2020



Bio-Erzeugung schafft gute Absatzperspektiven und ein gutes Image für Bio-Bäuerinnen und -Bauern für die Zukunft ihrer Betriebe.

www.bio-thueringen.de / www.oekolandbau.de